

Ermatingen wurde schon zur Gründung dem Kloster Reichenau geschenkt

Zusammen mit Wollmatingen und Hegne wurde Ermatingen dem Kloster Reichenau geschenkt; zahlreiche andere Ortschaften kamen dann noch dazu. Ein grosser Teil des Thurgaus gehörte im Mittelalter dem Kloster:

Schon im Gründungsjahr 724 schenkte der fränkische Hausmeier Karl Martell Ermatingen dem Kloster Reichenau. Dieses war nun gleichzeitig weltlicher und geistlicher Herr und empfing die Grundzinsen und Zehnten, übte aber in der Gerichtsstube auch die niedere Gerichtsbarkeit aus ("die nicht ans Blut ging").

Mit dieser dokumentierten Schenkung wurde Ermatingen das erste urkundlich erwähnte Dorf im Thurgau.

In dieser Urkunde heisst es ...

Karl Martell vergab den Mönchen zu ihrem Unterhalt:

„fünff Fleken uswendig der insulen gelegen in unserer Fronung des Bodensews. Dieselben Flecken sind also genannt: Marchelfingen, Alaspach, Kaltenbrun, Wolmatingen, Almantiscurt und an der ander sitten des Rins Ermuttingen unser dorff mit allen iren Anhangungen und witti und vier und zweinzig Menschen mit der Stüre, die im Thurgöw wonen, sind: Rapert, Godwin, Landolt, Rappo, Petto, Cuono, Winfrid, Justus, Palcher, Widalt, Lamprecht, Arfrid, Wolfart, Theotrich, Theopert, Atfrid, Radewin, Alidolfus, Aremmanolt, Palfridus, Etirich, Alemanfrid, Landwin, Walthar, und all ir nachfolgend Geschlecht und one die och alle die fry in derselben Segni sind, und sich bi unsern Ziten daselbst hingeben.“



Kehlhof Ermatingen mit Gerichtsstube;
dieses Gebäude wurde 1695 erbaut

Der ursprüngliche Kehlhof stand 50 m
weiter westlich.